

Grundsätze

für Werbe-/Halte- und Rückwerbgespräche

Sprich sie an!

Eine Erhebung des DGB hat gezeigt, dass viele Menschen Gewerkschaftsmitglied werden würden, wenn sie einmal darauf angesprochen würden. Uns entgegen viele Eintritte wegen fehlender Ansprache.

Angenehme Gesprächsatmosphäre!

Ein Gespräch im größten Stress oder im falschen Umfeld ist kontraproduktiv. In entspannter Stimmung, z. B. beim Kaffeetrinken, in der Raucherpause u. ä. sind Gespräche wesentlich erfolgversprechender. Dabei einen lockeren Ton anschlagen.

Nicht immer klappt's beim ersten Mal!

Nicht mit der Erwartung ran gehen, dass sofort ein Eintritt erfolgt. Manche Menschen brauchen Bedenkzeit und treten tatsächlich erst beim dritten oder vierten Gespräch ein. Und manchmal stimmt auch die Chemie zwischen den Gesprächspartnern nicht. Also überlege: Wer könnte mit dem potentiellen Mitglied auf einer Wellenlänge liegen?

Positive Gesprächsführung

Gespräche die von „NEINs“ und „ABERs“ durchzogen sind, hinterlassen beim Gesprächspartner ein negatives Gefühl. Deshalb: Positiv formulieren und sich „JAs“ abholen:

- Möchtest Du regelmäßig Tariferhöhungen?
- Willst Du nicht auch, dass wir eine verbindliche Übernahmeregelung haben?
- Willst Du kompetente Hilfe wenn es mal Probleme am Arbeitsplatz gibt?
- Willst Du nicht auch ordentlich geregelte Arbeitsbedingungen?

Wer kann dazu schon Nein sagen?



Kontakt

Christian Oswald
ver.di Bezirk Rhein-Neckar
Hans-Böckler-Straße 1
68161 Mannheim

Fon 06 21/15 03 15-135
Handy 01 75/298 71 35
Fax 06 21/15 03 15-535
christian.oswald@verdi.de
<http://jugend-bawue.verdi.de/>

App
Facebook: ver.di Jugend BaWü

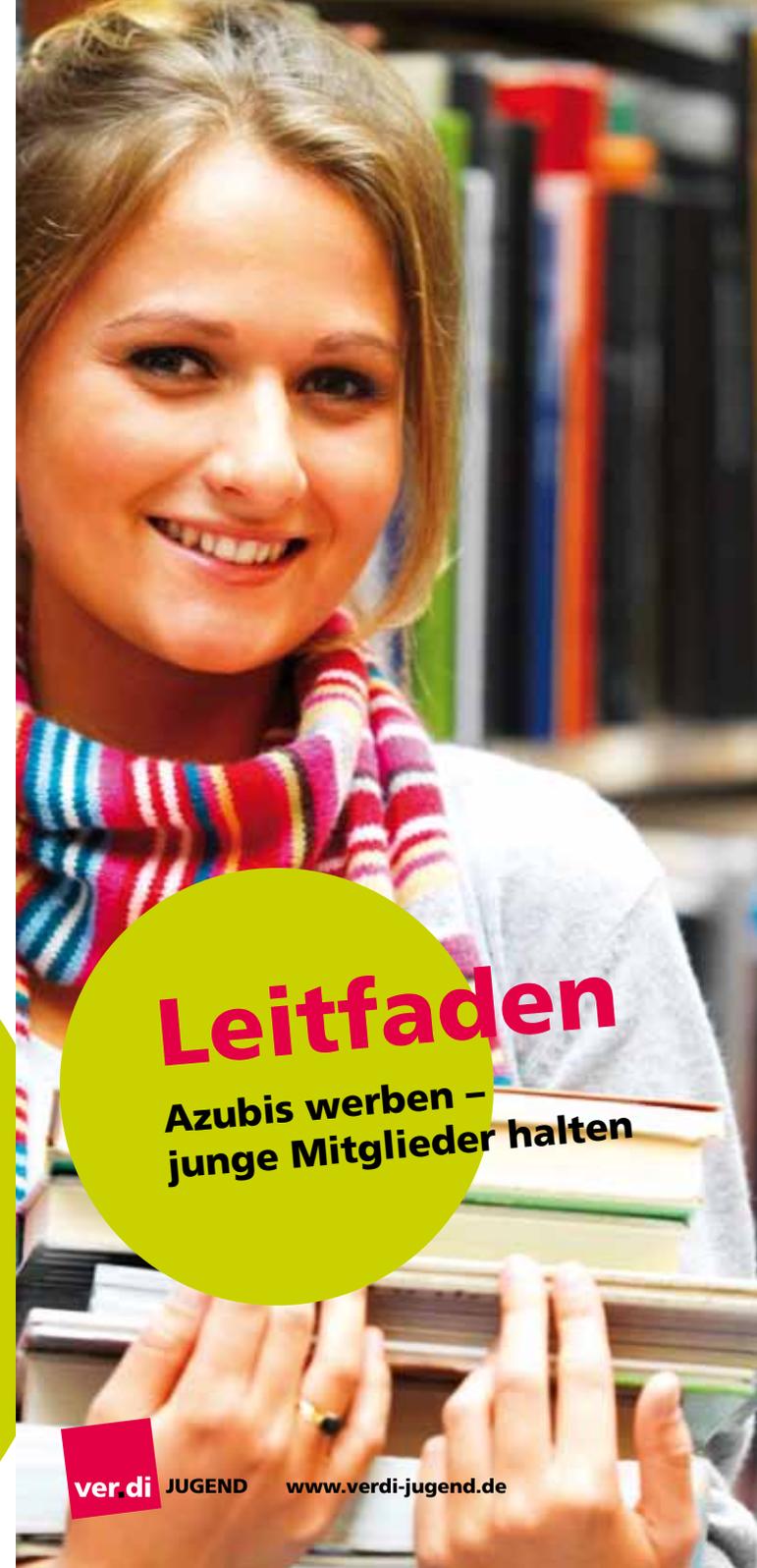
Leitfaden

**Azubis werben –
junge Mitglieder halten**

ver.di

JUGEND

www.verdi-jugend.de





Sechs Argumente



Erfahrungsgemäß sind es immer die gleichen Argumente, nicht Mitglied zu werden oder auszutreten. Wir haben hier die sechs häufigsten aufgegriffen und bieten mögliche Antworten an:

1 Der Beitrag ist zu hoch

Alles was ver.di bietet, wird aus den Beiträgen finanziert. Eine andere Einnahmequelle hat ver.di nicht. Damit ist sichergestellt, dass ver.di unabhängig Deine Interessen vertreten kann. Beispielsweise Tarifverträge, Rechtsschutz, Beratung, Seminare, Streikgeld.

2 ver.di macht nichts... bringt mir nichts

Alles was viele heute für selbstverständlich halten: Urlaub, Arbeitszeit, Lohnfortzahlung, wurde von Gewerkschaften erkämpft. Das gilt es zu erhalten. Außerdem gäbe es ohne ver.di keine Tarifierhöhungen. Dazu gibt's noch Rechtsschutz, Beratung, Streikgeld und vieles mehr. Wer bietet das sonst noch an? Und die Betriebsräte, JAVen und Personalräte werden von ver.di so geschult, dass sie für Dich vernünftig arbeiten können.

3 Das bekomme ich auch ohne Mitglied zu sein

Stell Dir einmal vor, alle würden so denken. Dann gäbe es niemanden mehr, der für uns Arbeitsbedingungen aushandelt. Die Arbeitgeber könnten alles alleine bestimmen. Die Arbeitgeber behandeln doch nur deshalb alle gleich, weil sonst jeder in die Gewerkschaft gehen würde. Das ist natürlich nicht sein Interesse. Außerdem kannst Du als Mitglied auch mitgestalten und mitbestimmen, z.B. in der Tarifpolitik. In letzter Zeit werden von ver.di immer öfter in Tarifverträgen Vorteile verhandelt, die nur Mitglieder erhalten.

4 Auf das, was die da machen, habe ich eh keinen Einfluss

Klar, solange Du kein Mitglied bist! Aber als ver.di-Mitglied kannst Du schon mitgestalten, z.B. wirst Du in Mitgliederversammlungen gefragt, wie hoch Deiner Meinung nach eine Tarifforderung sein soll. Oder es gibt Gremien, die mitbestimmen welche Politik ver.di vertritt und wie ver.di sie durchsetzt. In der Betriebsgruppe beschäftigen wir uns mit den Problemen im Betrieb und wie wir sie lösen können.

5 Ich regle meine Angelegenheiten selbst

Das kannst Du gerne machen. Aber Du wirst irgendwann an Grenzen stoßen: Wenn Du mehr Geld, Urlaub etc. willst, oder wenn Du dann doch mal Probleme mit dem Chef bekommst. Dann ist ver.di schnell, unbürokratisch und kompetent für Dich da.

6 Wenn ich Mitglied bin, steh ich doch auf der Abschlusliste (ich bin noch in der Probezeit...)

Also erstens weiß der Arbeitgeber gar nichts davon. Zweitens brauchst Du doch gerade dann, wenn der Arbeitgeber so drauf ist, einen starken Partner. Und drittens wird sich der Chef immer lieber mit einzelnen wehrlosen Beschäftigten anlegen, statt mit jemandem, der eine starke Gemeinschaft hinter sich hat; und außerdem ist das heute für die meisten Chefs gar kein Thema mehr.